

# WORKSHOPS

Samstag 21. Oktober 2018 von 08:00-09:30 Uhr

## **WS01 Notfälle in der außerklinischen Beatmung**

**Harvard 1**

Referierende: Achim Lies (Berlin), Angelika Müller (Berlin)

Anhand von Beispielen werden Strategien zur Vermeidung, Erkennung und Behandlung von Notfällen in der außerklinischen Beatmung vorgestellt und diskutiert.

Zielgruppe: Pflegekräfte, Atmungstherapeuten, Ärzte, Physiotherapeuten, Logopäden

## **WS02 Hustenassistenz (manuell und mechanisch) bei neuromuskulären Erkrankungen**

**Harvard 2**

Referenten: Marcel Posselt (Bonn), Benjamin Scheffler (Bonn)

Das Sekretmanagement stellt nicht nur eine der Kernkompetenzen des Atmungstherapeuten dar, sondern hat auch in der Arbeit von Pflegekräften einen hohen Stellenwert. Aber nicht nur Lungenerkrankungen kommen in den Fokus dieser Aufgabe. Gerade die Patientengruppe der neuromuskulären Erkrankungen kann von verschiedensten manuellen als auch maschinellen Techniken des Sekretmanagements profitieren. Der Workshop soll dem Anwender Sicherheit im Umgang mit den verschiedenen Therapiemöglichkeiten geben und ein Forum zum Austausch und zur Problemlösung schaffen.

Zielgruppe: Pflegekräfte, Atmungstherapeuten, Ärzte, Physiotherapeuten, Logopäden

## **WS03 Sekretmanagement bei invasiv beatmeten Patienten im klinischen und außerklinischen Alltag**

**Princeton 2**

Referierende: Gabriele Iberl (Heidelberg), Philipp Gutschmidt (Berlin)

In diesem Hands-on-Kurs werden die Grundprinzipien des Sekretmanagements und die Möglichkeiten der praktischen Umsetzung aufgeführt. Dafür können sowohl allgemeine Maßnahmen als auch apparative Hilfsmittel zur Sekretolyse, Sekretmobilisation und Sekretelimination zum Einsatz, z.B. Inhalationsgeräte, Kanülenaufsätze, PEP-Geräte, MI-E (mechanische Insufflator-Exsufflatoren), HFCWO. Auch das Beatmungsgerät kann als Tool dienen. Diskutiert werden sollen zudem die Unterschiede im klinischen bzw. die No-Go's im außerklinischen Setting. Welche Optionen können sich durch eine strukturierte Überleitung in die Häuslichkeit eröffnen und welche verbindlichen Empfehlungen gibt es überhaupt?

Zielgruppe: Pflegekräfte, Atmungstherapeuten, Physiotherapeuten, Logopäden, Ärzte

## **WS04 MukoStar – Handhabung und Adaptation**

**Stanford 2**

Referenten: Martin Bachmann (Hamburg), Bodil Wilkens (Hamburg)

MukoStar- ein neues Gerät zur intensiven Sekretmobilisation und Sekretentfernung? Wir stellen Ihnen die Indikationen, Anwendungsmöglichkeiten und „Fallstricke“, sowie Kontraindikationen vor. Außerdem wollen wir Ihnen die Wirkungsweise ganz praktisch erklären und auch die Möglichkeit zur Selbsterfahrung geben. Sowohl bei Spontanatmung, als auch unter nicht invasiver Beatmungstherapie.

Zielgruppe: Pflegekräfte, Atmungstherapeuten, Ärzte, Physiotherapeuten

## **WS05 Einführung in die Thoraxsonographie**

**Princeton 1**

*Referenten: Christoph Laußer (Straubing), Thomas Flohr (Würzburg)*

**Achtung:** Dieser Workshop geht über zwei Einheiten: 08:00-09:30 und 10:00-11:30 Uhr.

Theoretische Grundlagen und praktische Übungen. Auch für den AT kann die Befundung des Patienten durch den Einsatz der Thoraxsonographie wertvolle Informationen bieten. Das Erstellen eines Befundungsstatus, oder das Erkennen eines Pneumothorax im Akutintensivbereich sowie die Mobilität und Dicke des Zwerchfells im Weaning sind Möglichkeiten der Anwendung. Wir wollen nach einer theoretischen Einführung einfache praktische Befunde erarbeiten, die im klinischen Alltag vertieft werden können. Für die praktischen Übungen sind wir auf die Bereitschaft der Teilnehmer angewiesen, sich gegenseitig als Modell zur Verfügung zu stellen.

Zielgruppe: Atmungstherapeuten, Ärzte

## **WS06 Trachealkanülen-Management**

**Stanford 1**

*Referent: Sören Tiedemann (Hamburg), Patrick Hippler (Hamburg)*

Die Vielfalt der Trachealkanülenmodelle, des Zubehörs und der möglichen Problemstellungen rechtfertigen den Begriff Management für den Umgang mit Trachealkanülen. In diesem Workshop werden nach einem Vortragsvortrag verschiedene Fragestellungen in Kleingruppen bearbeitet und die Ergebnisse danach der Gruppe vorgestellt. Inhaltlich spannt sich der Bogen von den möglichen Formen eines Tracheostomas über die verschiedenen Trachealkanülenmodelle, bis hin zum schwierigen Wechsel und zu Notfallsituationen. Zusammengefasst geht es also um ein angewinkeltes circa 10 cm langes Kunststoffröhrchen, durch das Luft fließen kann. Sollte.

Zielgruppe: Pflegekräfte, Atmungstherapeuten, Ärzte, Physiotherapeuten, Logopäden

## **WS07 Blutgasanalyse (BGA)**

**Yale 1**

*Referent: Hannes Waldbauer (München)*

„Kohlendioxid zu hoch, Inspirationsdruck erhöhen“, ist das alles, was wir wissen müssen? „Blut lebt“, Atmung, Stoffwechsel und Therapie verändern unentwegt Messparameter, die analysiert werden. Die Wahl der Entnahmestelle, die Ankündigung und die Entnahme selbst, Umgebungsbedingungen, sowie Handling und Transport von Blutproben sind bereits Schlüsselfaktoren für die Richtigkeit klinischer Laboranalysen, letztendlich sogar für die Qualität der Patientenfürsorge. Interpretationsschemata sind bequemer, aber die Natur hasst jedes Schema. Ein akutes Versagen der Atemmuskulatur mit dekompensierter respiratorischer Azidose kann sich blutgasanalytisch im Behandlungsverlauf rasch als eine formal sattelfeste metabolische Alkalose darstellen. Gemischte Störungen können sich situativ gegenseitig zu einem „Normalbefund“ aufheben.

Wir nehmen uns 90 min Zeit, um mit hoffentlich regem Erfahrungsaustausch Fallstricke, Möglichkeiten und Grenzen der Blutgasanalyse zu diskutieren. Gerne können Sie anonymisierte Fallbeispiele aus der eigenen Praxis mitnehmen.

Zielgruppe: Pflegekräfte, Atmungstherapeuten, Ärzte, Physiotherapeuten, Logopäden

# WORKSHOPS

Sonntag 22. Oktober 2018 von 08:00-09:30 Uhr

## WS08 Notfälle für die außerklinische Beatmung

(Wiederholung) Beschreibung S. 8

Harvard 1

## WS09 Künstliche Ernährung – PEG und Komplikationsmanagement

Referentin: Gabriele Frisch (Berlin)

Harvard 2

Theorie und Praxis im Umgang mit Trink- und Sondennahrung. Es geht um die Abgrenzung von parenteraler und enteraler Ernährung, sowie die entsprechenden Indikationen und Kontraindikationen. Ferner sollen die einzelnen Nährstoffe und die Errechnung des Energiebedarfs besprochen werden. Dazu gehören natürlich auch die Applikationsformen, der Umgang und die Pflege der PEG und das dazugehörige Komplikationsmanagement. Information und Handling über spezielle Sonden und Austauschsysteme (PEJ, Gastrotube und Button)

Zielgruppe: Pflegekräfte, Atmungstherapeuten, Ärzte, Physiotherapeuten, Logopäden

## WS10 Sekretmanagement bei invasiv beatmeten Patienten im klinischen und außerklinischen Alltag

(Wiederholung) Beschreibung S. 8

Princeton 2

AUSGEBÜCHT

## WS11 Überleitmanagement: Der Weg in die außerklinische Beatmungsversorgung am konkreten Fall von Frau M.

Referierende: Anne Conrad (Belzig), Jakub Kotrc (Berlin)

Standford 2

Nach einer theoretischen Einführung in die aktuell neu gefassten sozialrechtlichen Grundlagen soll auf Grundlage eines konkreten Fallbeispiels der Überleitungsprozess einer komplex erkrankten und beatmungspflichtigen Patientin in die außerklinische Versorgung gemeinsam erarbeitet werden.

Zielgruppe: Pflegekräfte, Atmungstherapeuten, Ärzte, Physiotherapeuten, Logopäden

## WS12 Auskultation der Lunge - ein Praxisseminar

Referent: Ingo Berweiler (Stuttgart)

Princeton 1

Der Workshop bietet einen Einblick in die Systematik und Charakteristika der Atemgeräusche und Atemnebengeräusche. Anhand von Auskultationsübungen und Tonbeispielen werden die Grundlagen für die Anwendung in der täglichen Praxis vermittelt.

AUSGEBÜCHT

Zielgruppe: Pflegekräfte, Atmungstherapeuten

## WS13 Das therapeutische Spektrum der Logopädie im Weaningbereich

Referentin: Elke Erbs (Borkheide)

Standford 1

Die Teilnehmer erhalten einen Einblick in den Bereich der Diagnostik und der Therapie von Schluckstörungen (Dysphagie).

Welche Therapieziele stehen speziell bei Patienten während der Beatmungsentwöhnung im Vordergrund?

Welche Therapiemethoden können in die tägliche Betreuung und Pflege von Patienten mit Dysphagie einfließen? Die erlernten Inhalte werden mittels praktischer Darstellung und anhand von Selbstversuchen verdeutlicht.

Zielgruppe: Atmungstherapeuten, Pflegekräfte, Ärzte, interessierte Gesundheitsfachberufe